

Trauerrede Ruth Seefels

Liebe Ruth,

Manchmal, für kurze Zeit, scheint die Welt für uns einen Moment still zu stehen.

Letzte Woche war das der Fall. Die Nachricht von Deinem Tod kam für mich völlig überraschend.

Gewusst, dass schwer krank, aber voller Hoffnung, dass Du genesen würdest.

Wir waren uns im Rat einig, dass Dein Platz freigehalten wird.

Du bist zu den Grünen gekommen, weil Du Dich die großen Fragen interessiert haben:

Ökologie und Gerechtigkeit, die Umwelt und die Menschen

Kennengelernt bei einer MV. Zu wenig Frauen kandidierten für den Vorstand, es wurde nachgefragt.

Du stelltest Dich zur Wahl und wurdest, für Dich völlig überraschend gewählt.

Ein paar Tage zum Gespräch getroffen, in der Nordstadt, und Du warst immer noch überrascht:

Wie kommt das, dass ihr eine Unbekannte wählt – das ist doch auch ein Risiko?

Zwei für Dich typische Wesenszüge kennengelernt: Kritisch und klug auf die Welt schauen und, bei aller Ernsthaftigkeit, sich selbst nicht zu ernst nehmen.

Mit viel Engagement in die Arbeit gestürzt: Vorstand, Wahlkampf, dann Rat und Kreistag und Bürgermeisterin – zu viel, aber Du konntest auch loslassen und Dich auf das Wesentliche konzentrieren.

Wir haben oft in der Runde nach Sitzungen zusammengesessen, Du Deinen Riesling, ich Bier oder Rotwein und dann haben wir über Gott und die Welt diskutiert, gestritten und viel Spaß gehabt. Und natürlich immer wieder Kunst und Kultur, das gehörte für Dich zu einem ausgefüllten Leben – das war für Dich ein wesentliches Anliegen.

Und vor allem warst Du neugierig. Neugierig auf die neuen Erfahrungen als Politikerin, als Bürgermeisterin, vor allem aber neugierig auf die Menschen. Du hast begeistert von den vielen verschiedenen Begegnungen, insbesondere als Bürgermeisterin und in der Kulturloge erzählt. Du lerntest die verschiedensten Menschen kennen und hast die Gespräche geliebt und sie haben Deinen (und unseren) Horizont erweitert. Du warst im besten Sinne Netzwerkerin, suchtest das Gespräch mit allen im Rat.

Im Sommer letzten Jahres, wir waren zusammen im Steba und ich war bei Dir zu Besuch, gabst Du mir ein Buch beim Abschied:
Wohnkomplex – soll ich unbedingt mal lesen

Es lag auf meinem Schreibtisch auf einem Stapel und fiel mir beim Schreiben dieser Rede wieder auf.

Niklas Maak „Wohnkomplex“

Wie gestalten wir unsere Städte, wie wollen wir nicht nur wohnen sondern auch leben?

Was ist privat, was öffentlich, welche Wohnformen wollen wir in Zukunft?

Als ich jetzt das Buch wieder zur Hand nahm, wusste ich, warum Du es mir mitgabst. Nicht nur verwalten sondern vor allem auch gestalten

Jörg Zink: sieh nach den Sternen und gib acht auf die Gassen

Ich denke, dass Du diesem Satz in Deinem Leben, so wie ich Dich kennengelernt habe, gerecht geworden bist. Du warst laut und leise, fordernd und gebend, klug und ausgelassen, klar und verletzlich, impulsiv und still, kritisch und vergebend, neugierig und offen.

Vor allem aber oft Kompass und Beraterin, die einem half, das Wichtige vom Unwichtigen, das Kurzfristige vom Langfristigen, das politische Getümmel von der Hauptaufgabe zu trennen: Sich Gedanken machen über unsere gemeinsame Zukunft und wie wir sie gestalten wollen.

Ruth, wir nehmen heute Abschied von Dir und es wird mir fehlen: Die Diskussionen und der Riesling, der Streit und der Spaß, die Politik und das Persönliche Gespräch, Deine Neugierde und Deine Begeisterungsfähigkeit, Dein Blick auf die Sterne und die Gassen. **Das** alles wird mir und uns allen fehlen.

Und vor allem aber wirst **Du** mir und uns allen fehlen